

## Ein Mann für alle Fälle

Vermieten, Reparieren, Organisieren: Dirk Weniger, der Leitende Hauswart der Kirchgemeinde, hat unsere Immobilien fest im Griff. Ein Besuch in seiner «Kommandozentrale» im Thoracherhus.



Kirchgemeinde-Hauswart Dirk Weniger – bei ihm laufen die Fäden zusammen.

Lionel Ritchie, BeeGees und andere Weltstars trällern ihre Ohrwürmer früh morgens quer durchs Thoracherhus. Das hat einen guten Grund: Dann nämlich bereitet Dirk Weniger das Haus am Kranichweg 10 für den Tag vor und dreht dazu die Musikboxen auf – denn seine alltäglichen Arbeiten erledigt der 60-Jährige am liebsten zu Songs, zu denen er mitsingen kann: «Ich wollte mal Strassenmusiker werden!», erklärt er seine Passion.

### Raumvermietung ist zentral

Bald einmal wird es aber auch im Thoracherhus ruhig. Dann findet man Dirk Weniger nicht mehr bei Reinigungsarbeiten, sondern in seiner «Kommandozentrale» – seinem Büro rechts vom Eingang. Dort wird organisiert, gemailt, reserviert, storniert, abgerechnet, kurzum: alles gemanagt, was bei der Arbeit mit Immobilien anfällt. Neben den klassischen Hauswart-Arbeiten ist die Vermietung und das Schlüsselmanagement der Räumlichkeiten ein zentrales Element seiner Arbeit. Die Kirchgemeinde vermietet verschiedene Räumlichkeiten in sechs Häusern an Vereine, Sportanbieter, Institutionen oder auch an private Personen für Feste. Nicht zu vergessen: Die Kirchgemeinde selbst veranstaltet mehr als 50 Anlässe

pro Monat. Glücklicherweise betreuen die Sigristinnen die Veranstaltungen in den Kirchen und Kirchgemeindehäusern, das entlastet Dirk Weniger: «Ich nenne mich zwar Leiter, aber bin nicht Kontrolleur – das ist gut so. Denn die Sigristinnen machen einen tollen Job».

«Ich mag die Schweizer Berge – die gibt es in meiner Heimat Hamburg nicht!»

Trotzdem: Wenn «Not» am Mann ist, springt der 60-Jährige auch dort ein: Er behandelt Problemfälle wie zum Beispiel Heizkörper, die nicht warm werden oder Türen, die klemmen. Und: Dirk Weniger, der am liebsten Berufsschullehrer geworden wäre, bildet auch einen Lehrling aus: William Santos ist derzeit im 2. Lehrjahr zum «Fachmann Betriebsunterhalt».

### Vom Norden in den Süden

Aufgewachsen in Hamburg, arbeitete Dirk Weniger als dipl. Betriebswirt in verschiedenen kaufmännischen Bereichen. Seine Frau, eine Berner Kunstlehrerin, lernte er vor dreissig Jahren in Hamburg kennen, sie zog der Liebe wegen zu ihm und blieb 16 Jahre; das Paar bekam zwei Töchter. Dirk Weniger liebte die

Schweizer Berge und Seen schon immer, ist passionierter Segler. Kein Wunder, zog es ihn nach Bern! Vor seinem Umzug in die Schweiz hatte der damals 48-Jährige jedoch schon eine Job-Zusage. Dirk Weniger arbeitete erst in einer Schule als Hauswart, machte berufsbegleitend den Eidgenössischen Fachausweis und wechselte vor sechs Jahren in unsere Kirchgemeinde.

### Mit dem Velo unterwegs

Mit seiner Familie lebt er heute in Ostermundigen, die Kinder sprechen Dialekt – aber er selbst ist beim Hochdeutschen geblieben: «Ich würde es nie schaffen, perfekt zu sprechen. Also lasse ich es lieber sein».

Und schon ist die Zeit für das Gespräch vorbei; Dirk Weniger muss weiter...es stehen Frühlingsarbeiten an: Fenster reinigen, Hecken schneiden – und später wird er mit seinem blauen Velo über die Wiesen nach Hause radeln: «Ja, ich bin zufrieden mit meiner Arbeit und meinem Leben in der Schweiz.»

GABRIELLE CEPPI

Möchten Sie auch einen Raum in der Kirchgemeinde mieten?

Informationen, Räume und Preise: [www.rkmg.ch/raumreservation](http://www.rkmg.ch/raumreservation)



## Wir feiern Passion und Ostern

ENDLICH! Der Frühling ist da – und die Ostertage stehen vor der Tür. Hier finden Sie alle unsere Veranstaltungen.

### PALMSONNTAG MIT CANTATE CHOR

Sonntag, 13. April, 10 Uhr in der Kirche Gümligen  
Gottesdienst feiern und die Gemeinschaft teilen. Mit Pfarrerin Béatrice Müller und dem Cantate Chor sowie Jacques Pasquier, Orgel.

### GRÜNDONNERSTAG – TISCHGEMEINSCHAFT

Gottesdienst mit Tischgemeinschaft zum letzten Mahl Jesu  
Donnerstag, 17. April, 17 Uhr in der Kirche Muri  
Mit grüner Suppe, Brot und Wein; dazu Worte und Musik. Mit Pfarrerin Christine Rupp Senften und Elie Jolliet, Musik.

### TRADITIONELLES EIERFÄRBN für Jung und Alt

Donnerstag, 17. April, 15-17 oder 17-19 Uhr  
im Kirchgemeindehaus Muri  
Kleine und grosse Gäste sind herzlich willkommen.  
Der Anlass kann mit der Abendmahlsfeier mit Tischgemeinschaft (siehe oben) um 17 Uhr in der Kirche Muri kombiniert werden.  
Richtpreise: 5.-/Erwachsene, 2.-/Kinder. Anmeldungen bis am Dienstag, 7. April gerne online auf [www.rkmg.ch/ostereierfaerben](http://www.rkmg.ch/ostereierfaerben)

### KARFREITAG

Gottesdienst  
Freitag, 18. April, 15 Uhr in der Kirche Gümligen  
Wir feiern Gottesdienst zur überlieferten Todesstunde Jesu. Predigt und Liturgie: Pfarrer Christian Münch; Musik: Jacques Pasquier, Orgel.

### GOTTESDIENSTE AN OSTERN

Sonntag, 20. April, 6.15 Uhr in der Kirche Muri  
Pfarrer Pascal-Olivier Ramelet lädt zum Oster-Früh-Gottesdienst ein. Musik von Jacques Pasquier.  
Sonntag, 20. April, 10 Uhr in der Kirche Gümligen  
Pfarrerin Silvia Stohr lädt zum Oster-Gottesdienst mit Abendmahl ein. Musik von Elie Jolliet.

### OSTER-ZMORGE

Sonntag, 20. April, 9 bis 14 Uhr im Alten Pfarrhaus  
Der Garten im Frühlingsgewand, frische Ostereier vom Hof (gefärbt vom Arbeitskreis Muri-Gümligen), ein reichhaltiges Zmorge: Wir freuen uns auf den traditionellen Familienanlass! Spielmöglichkeiten für die Kleinen vorhanden. Das Zmorge dauert bis 14 Uhr, danach Kaffee und Kuchen.  
Reservationen: 031 950 44 56 oder an der Kaffeebar.

Alle Informationen und Adressen finden Sie auf: [www.rkmg.ch](http://www.rkmg.ch)



## Die Kaffeebar als «Probetraining» für den Arbeitsalltag

Das Jugendprojekt LIFT bietet Schüler und Schülerinnen aus Muri-Gümligen eine Chance für den Jobeinstieg. Auch das Alte Pfarrhaus macht mit.

Am Mittwochnachmittag ist «LIFT»-Tag in der Gaststube. Dann unterstützt Ragiib Mohammed Omar das Team und taucht in den Arbeitsalltag der Erwachsenenwelt ein. Der 14-Jährige ist Schüler in der Mehrjahrgangsklasse im Schulhaus Moos in Gümligen und einer von 19 LIFT-Jugendlichen von Muri-Gümligen.



Ragiib und Jamila an der Bar.

Das LIFT-Projekt, das in der Schweiz in 21 Kantonen an rund 390 Standorten angeboten wird, ist ein Integrationsprogramm für Schüler:innen der 7. und 8. Realklassen, welches diese in der Suche nach einer Lehrstelle und so beim Einstieg in die Arbeitswelt unterstützt. Kernelement

sind wöchentliche Kurzeinsätze in «echten» Betrieben; in Muri-Gümligen gibt es 20 Wochenarbeitsplätze. Verantwortlich für die Jugendlichen sind Nilo Spycher von der

Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen sowie Heinz Malzacher, als LIFT-Bindeglied zwischen Schule und Arbeitsstelle. Regale auffüllen, Bestellungen im Lager sortieren, Tische und Tresen reinigen, Kaffeemaschine bedienen: Ragiib integriert sich derzeit wunderbar in den Pfarrhausalltag; unkompliziert erledigt er alles und ist immer gut gelaunt und höflich. Er weiss: «Wenn ich hier ein gutes Zeugnis und gute Referenzen bekomme, hilft mir das bei der Suche nach einer Lehrstelle». Sein Wunschberuf: Informatiker – «oder Fussballprofi!». Derzeit «tschuttet» er beim FC Worb. Auch Jamila Simpson hat erste Be-

rufserfahrungen im Alten Pfarrhaus gesammelt: Die 14-Jährige besucht, wie Kollege Ragiib, die Mehrjahrgangsklasse, jedoch im Seidenberg in Muri.

Nach zwölf Wochen Einsatz im Alten Pfarrhaus ist die Schülerin nun in den nächsten LIFT-Betrieb weitergezogen und arbeitet derzeit am Mittwochnachmittag in der Bibliothek Gümligen. Was mochte sie am Einsatz im Alten Pfarrhaus? «Die Arbeit hinter dem Tresen gefiel mir gut», erzählt sie. Vor dem Kontakt mit den Gästen hätte sie ein wenig Respekt gehabt – «aber schlussendlich waren sie alle sehr nett zu mir!»

Noch ist Jamilas Berufswunsch nicht ganz klar; die Schülerin sucht nach dem Richtigen. Umso wichtiger sind solche LIFT-Einsätze: Denn anders als beim Schnuppern, können die Jugendlichen hier einen Betrieb über längere Zeit kennenlernen und sehen so auch die Schattenseiten bei der Arbeit. Ragiib etwa weiss jetzt, dass er nicht im Service oder in der Küche arbeiten will – «ich putze nicht so gern». Jamila wiederum hat gemerkt, dass ihr der Alltag in einem Restaurant Spass macht und sie sich durchaus eine Lehre im Service vorstellen könnte.

GABRIELLE CEPPI